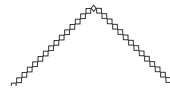




# Der Ruf der Wildnis

In elf Tagesetappen führt der Luchs Trail durch die letzten Wildnisgebiete Österreichs. Mit den Bergsteigerdörfern Johnsbach im Gesäuse und Lunz am See verbindet der Trail zwei sehr unterschiedliche Bergsteigerdörfer.

**Text:** Markus Röck



## Schon der Anblick dieser Berge macht klar, warum das Gesäuse auch als »Universität des Bergsteigens« bekannt ist.

**Z**um Glück hält das Wetter. Das ist der erste Gedanke, der einem hier im Flitzengraben durch den Kopf schießt. Im Angesicht der Reichensteingruppe fühlt man sich wahrlich winzig. Bei jedem Unwetter schicken die Berge Tonnen an Steinen und Geröll ins Tal. Im Bett des Flitzengraben sammelt sich dann alles. Nicht nur im Sommer ist das ein Ort, den man bei Schlechtwetter besser meidet. »Im Winter verirren sich hier immer wieder Skitourengeher«, sagt Andreas Hollinger. Als Mitglied des Bergrettung Gesäuse hatte er hier schon des Öfteren einen Einsatz. Die Durchquerung des Flitzengrabens

zählt zu den vielen eindrucksvollen Passagen auf dem Luchs Trail, einem österreichischen Weitwanderweg, der 2018 etabliert wurde. In elf Tagesetappen führt der Weg von Reichraming durch das Gesäuse und schließlich nach Lunz am See. Dabei passiert der Luchs Trail drei österreichische Großschutzgebiete.

Der Name Luchs Trail kommt nicht von irgendwo. »Der Weg verdankt seinen Namen dem Luchs, der heute wieder hier heimisch ist«, sagt Hollinger. 150 Luchse leben inzwischen wieder in den Alpen. Diese wurden neu angesiedelt, nachdem sie der Mensch im 19. Jahrhundert ausgerottet hatte. Sechs Exemplare der bedrohten Katzenart sind im Nationalpark Kalkalpen heimisch. Hier führen auch

die ersten Etappen des 220 Kilometer langen Weges durch. »Ab und zu kommt es auch vor, dass die Tiere in den benachbarten Nationalpark Gesäuse wandern«, sagt Hollinger. Dies läge am weitläufigen Revier des Luchses, das schon einmal bis zu 100 Quadratkilometer groß sein könne.

Eine Luchssichtung bleibt an diesem Tag leider aus. Die Blicke aufs »Xeis«, die es auf der Etappe 5 des Trails zuhauf gibt, entschädigen dafür aber allemal. Eine gute Stunde vom Flitzengraben entfernt taucht die Mödlinger Hütte auf. Von ihrer Terrasse lässt sich das Who-is-Who der Gesäusegipfel ebenso bestaunen, wie vom Spielkogel oder vom Anhartskogel. Reichenstein, Buchstein, Ödstein – schon der Anblick dieser Berge macht klar, warum das Gesäuse auch als »Universität des Bergsteigens« bekannt ist. In ihren steilen Wänden schrieben Alpinisten wie Heinrich Heß, Gustav Jahn und Andreas Rodlauer einst Geschichte.

### Was zum Bergsteigen gehört

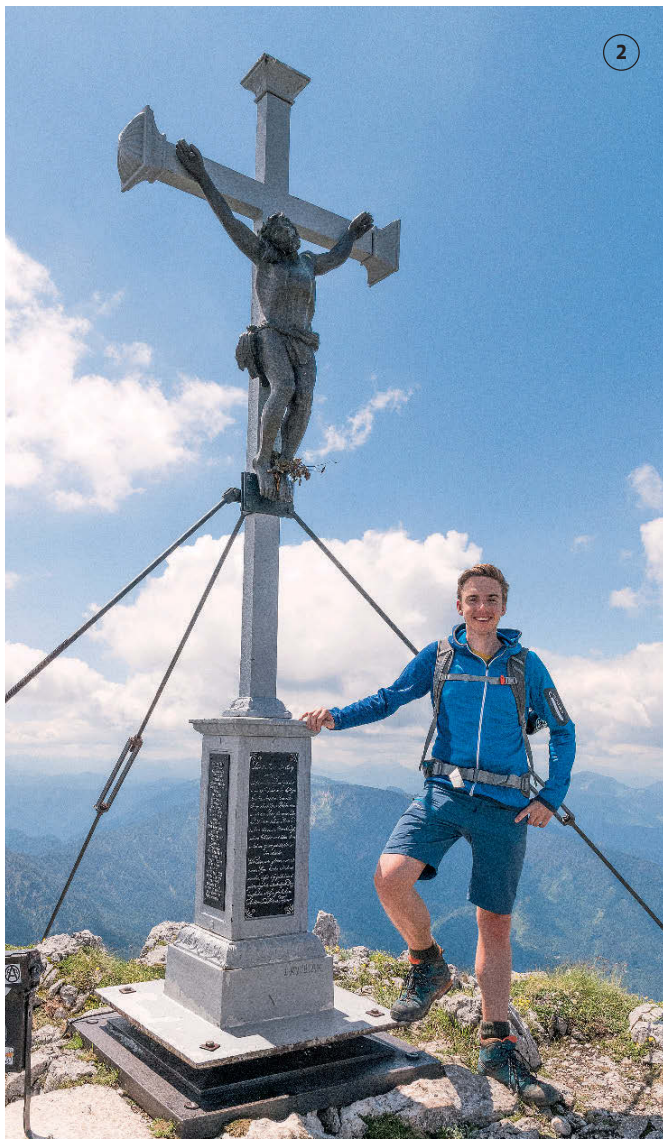
Davon zeugt auch das Bergsteigerdorf Johnsbach, das Etappenziel an diesem Tag. Abgeschieden liegt der 150-Seelen-Ort im Johnsbachtal, an der Südseite der Gesäuseberge. Wie stille Wächter ragen die Berge hier in die Höhe. Vor allem am Taleingang geben sie sich wild und unnahbar. Je weiter man aber vordringt, desto mehr öffnet sich das Tal und gibt Blicke auf Wälder und Almwiesen frei.

»Wir waren schon immer ein Bergsteigerdorf«, sagt Ludwig Wolf. Über viele Jahre war er Bürgermeister von Johnsbach, ehe der Ort 2015 mit der Gemeinde Admont fusioniert wurde. Wanderern und Bergsteigern dient Johnsbach bereits seit mehr als 150 Jahren als Stützpunkt für Touren ins Gesäuse. Eine traurige ▷



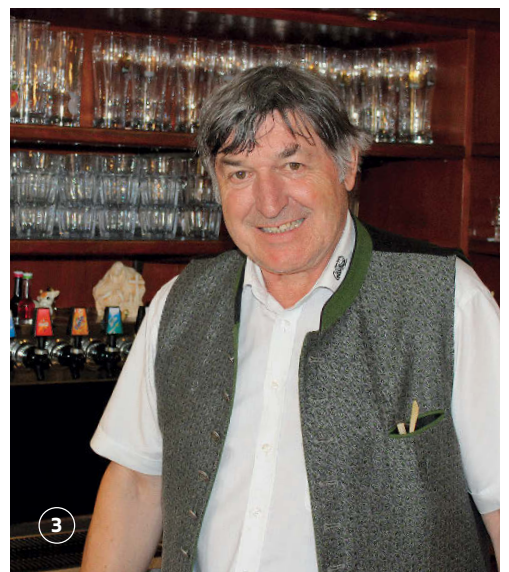


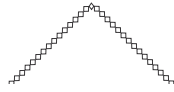
- 1 An der Jagdhütte Legstein vorbei geht es ins Wildnisgebiet.
- 2 Eindrucksvoll präsentiert sich die Reichensteingruppe im Flitzengraben.
- 3 Der Trail ist durchgehend mit dem Luchs-Symbol gekennzeichnet.



**Berge und Wildnis**

- 1 Die Mödlinger Hütte bietet beste Gesäuseblicke.
- 2 Gipfelkreuze sind am Luchs Trail selten. Eines der wenigen steht am Dürrenstein.
- 3 Der »Kölblwirt«: Ludwig Wolf
- 4 Kleine Stärkung auf der Ybbstaler Hütte
- 5 Der malerische Obersee auf dem Weg nach Lunz





## »Die Geselligkeit darf man nicht vergessen. Aufstiegszeit ist die halbe Einkehrzeit.«

Berühmtheit verlieh dem Dorf sein Bergsteigerfriedhof. Hier fanden über 100 in den Gesäusebergen verunglückte Bergsteiger ihre letzte Ruhestätte.

Für Ludwig Wolf gehört der Tod am Berg ebenfalls zum Bergsteigen dazu. »Man lebt mit dem Berg. Man muss sich auch damit beschäftigen«, sagt er. Doch etwas anderes sei in seinen Augen viel wichtiger: »Die Geselligkeit darf man nicht vergessen. Aufstiegszeit ist die halbe Einkehrzeit.« In seinem Wirtshaus, dem »Köblwirt«, treffen sich Gäste und Einheimische daher immer wieder zum Essen, zum Musizieren oder um von erlebten Bergabenteuern zu erzählen.

### In die Wildnis

Johnsbach ist nicht das einzige Bergsteigerdorf am Luchs Trail. Die letzte Weg- etappe führt zu einem weiteren Vertreter des Netzwerks: Lunz am See. Der Weg dorthin ist weit. Die Etappe, die im niederösterreichischen Göstling ihren Ausgangspunkt nimmt, ist der längste Abschnitt des Trails und passiert das 3500 Hektar große Wildnisgebiet Dürrenstein – das einzige dieser Art in Österreich. Sogar einen echten Urwald beherbergt das Wildnisgebiet. Der sogenannte Rothwald ist von Menschenhand gänzlich unberührt und mit einer Fläche von 400 Hektar der größte Urwaldrest im Alpenbogen.

Am besten lässt sich der Urwald vom Gipfel des 1878 Meter hohen Dürrenstein betrachten. Stark verkarstetes und dolinendurchsetztes Gelände findet sich am Weg hinauf. Die Aussicht wird umso besser, je näher man dem Gipfel kommt. Wie ein lang vergangener Traum wirken die Gesäuseberge, deren markantes Profil man im Süden erblickt, während im Norden bereits das Alpenvorland grüßt. Im

Nordosten herrscht einsam der Ötscher über sein Reich. Der Dürrenstein zählt neben dem benachbarten Scheiblingstein zu den liebsten Gipfelzielen von Martin Ploderer. Immer wieder zieht es den Lunzer Altbürgermeister in die umliegenden Berge. »Dort oben hat man einfach seine Ruhe«, sagt er. Diese Ruhe ist auch beim steilen Abstieg vom Berg spürbar, der noch einmal Konzentration erfordert. Hinab geht es zum Obersee, dann weiter zum Mittersee. Und schließlich ist das Bergsteigerdorf mit dem Lunzer See – und damit das Ziel des Luchs Trails – erreicht.

Mit dem großen See und den einst von Sommerfrischlern am Seeufer errichteten Ferienhäusern bildet Lunz einen in-

teressanten Kontrast zu Johnsbach. »Das Besondere an unserem Bergsteigerdorf ist, dass es Natur und Kultur vereint«, sagt Ploderer. Vor allem die Lunzer Seebühne würde dies zeigen. Im Sommer finden hier regelmäßig Konzerte statt. Auch heute ist das der Fall. Immer wieder weht der Wind Musikfetzen ans »Lunzer Platzl«. Nach der langen Etappe tut es gut, die Füße hier in den eiskalten Bergsee zu halten und den Klängen zu lauschen. Langsam verschwindet die Sonne hinter den Ybbstaler Alpen und Schatten legen sich über den See. Die Musik wird indes lauter, während in der Ferne der Luchs weiter seiner Wege geht. ◀

**Service im Überblick → bitte umblättern**





## »WILDES« WANDERN DURCH ZWEI BERGSTEIGERDÖRFER

Der Luchs Trail führt unter anderem durch die beiden Bergsteigerdörfer Johnsbach und Lunz am See.



### Luchs Trail Etappe 5: Von der Klinkehütte nach Johnsbach

**mittel** | 5 ½ Std.  
760 Hm / 1450 Hm | 14,4 km

**Charakter:** Landschaftlich eindrucksvolle Etappe mit bestem Blick auf die Gesäuseberge  
**Ausgangspunkt:** Klinkehütte (Zustieg vom Parkplatz Kaiser-au in 1 ½ Std., 450 Hm)  
**Route:** Klinkehütte (1504 m) – Kalblinggatterl – Flitzengraben

– Mödlinger Hütte (1523 m)  
– Spielkogel (1731 m) – Anhartskogel (1764 m) – Wölgeralm – Johnsbach

### Luchs Trail Etappe 6: Von Johnsbach nach Gstatterboden

**einfach** | 3 Std.  
7 Hm / 400 Hm | 11 km

**Charakter:** Schöne und tech-

nisch einfache »Schonetappe« ohne große Steigungen, größtenteils auf Waldpfaden  
**Ausgangspunkt:** Gasthof Ödsteinblick (858 m)  
**Route:** Ödsteinblick – Gasthaus Donner – Sagenweg – Weidendom – Bahnhof Johnsbach – Gstatterboden

### Luchs Trail Etappe 6: Von Johnsbach nach Gstatterboden (schw. Variante)

**schwierig** | 5 ½ Std.  
691 Hm / 1050 Hm | 15,8 km

**Charakter:** Schwierige Variante über Gsengscharte und Haindlkarhütte. Der Pfad kann je nach Wetter unwegsam sein. Eine kurze seilversicherte Passage an der Gsengscharte erfordert Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.  
**Ausgangspunkt:** Gasthof Ödsteinblick (858 m)

**Route:** Ödsteinblick – Gasthaus Donner – Sagenweg – Gsengscharte (1219 m) – Haindlkarhütte (1121 m) – Haindlkarparkplatz – Weidendom – Bahnhof Johnsbach – Gstatterboden

### Luchs Trail Etappe 11: Von Göstling nach Lunz am See

**mittel** | 10 Std.  
1395 Hm / 1470 Hm | 28 km

**Charakter:** Technisch relativ unschwierige, aber sehr lange Schlussetappe durch »echte« Wildnis  
**Ausgangspunkt:** Göstling an der Ybbs (532 m)  
**Route:** Göstling – Kögerwirt – Noth-Schlucht – Ybbstalerhütte (1343 m) – Jagdhütte Legstein – Dürrenstein (1878 m) – Leonhardikreuz (1406 m) – Obersee – Mittersee – Lunz am See (601 m)

## ► DURCH ÖSTERREICHS WILDE MITTE

### WOHIN?

Der Luchs Trail führt in elf Tagesetappen von Reichraming nach Lunz am See durch die drei österreichischen Bundesländer Oberösterreich, Steiermark und Niederösterreich. Bergsteigerdörfer werden auf den Etappen 5, 6 und 11 passiert.

### WO ANKLOPFEN?

**Buchungcenter Luchs Trail**  
Obervellach 15, A-9821 Obervellach  
Tel. 0043/47 82/9 30 93  
info@bookyourtrail.com

### WAS ERWARTET EINEN?

Der Luchs Trail ist durchwegs gut markiert. Technisch ist er relativ einfach

zu begehen und mit einem gewissen Maß an Trittsicherheit ohne weiteres zu bewältigen. Eine Variante der Etappe 6 ist deutlich schwieriger als alle anderen Passagen. Manche Etappen (vor allem die Schlussetappe) sind sehr lang. Mit Ausnahme der Etappen 4 und 6 betragen die Gehzeiten immer zwischen sechs und zehn Stunden. Dabei müssen Anstiege von 700 bis 1400 Höhenmetern überwunden werden.

### SICH ORIENTIEREN

Carto 1:75 000 Blatt 81 »Luchs Trail«

### WEITERE INFOS

[www.luchstrail.at](http://www.luchstrail.at)

## BUCHTIPP



Zur Vorbereitung eines Luchs-Trail-Abenteuers eignet sich der jüngst erschienene Luchs Trail

Wanderführer von Franz Sieghartslehner. Auf 144 Seiten bietet er Detailbeschreibungen zu allen elf Tagesetappen mit Gehzeiten, Höhenprofilen, Unterkunftsmöglichkeiten und vielen weiteren Informationen.

Franz Sieghartsleitner:  
»Luchs Trail. Durch Österreichs wilde Mitte«, Kral Verlag, 2020, 17,90 €

